



der skatfreund

*Echte
Altenburg-Stralsunder*

SPIELKARTEN

Altgewohnte
klare Bilder

Neues Karo
(ges. gesch.)
verhindert
Irrtümer



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART





**Gut Blatt! mit
KARO NOVA**

**und
Bielefelder
Spielkarten**



Richtlinien für die Durchführung von Mannschaftsmeisterschaften

A. Allgemeine Empfehlungen

Die innerhalb des Deutschen Skatverbandes stattfindenden deutschen und regionalen Meisterschaften erfreuen sich, bedingt durch das ständige Anwachsen der Zahl der Verbandsmitglieder, einer immer größeren Beteiligung. Die nachstehenden Empfehlungen und Bestimmungen über deren Durchführung, die sich auf jahrelange Erfahrungen stützen, sollen den ausrichtenden Verbandsgruppen die damit verbundene Arbeit erleichtern und einen einwandfreien Ablauf gewährleisten.

Um die Durchführung von Meisterschaften sollen sich nur solche Verbandsgruppen bewerben, die die dafür erforderlichen Voraussetzungen mitbringen; der gute Wille allein genügt nicht.

1.

Es muß ein genügend großer **Mitarbeiterstab** vorhanden sein, der auch über die notwendigen technischen Hilfsmittel (Schreibmaschine, Telefon usw.) verfügt. Es empfiehlt sich jedoch, **alle Fäden in einer Hand** zusammenlaufen zu lassen. Es muß berücksichtigt werden, daß erfahrungsgemäß die Hauptarbeit in den letzten Tagen vor der Meisterschaft anfällt; um sie zu bewältigen, reicht die übliche Freizeit normal Beschäftigter nicht aus. Wenigstens ein bis zwei Personen zur Verfügung zu haben, die sich ausschließlich den durch die Meisterschaft bedingten Arbeiten widmen können, ist fast unumgänglich.

2.

Zur Einzahlung des Startgeldes und für die Durchführung des sonstigen durch die Meisterschaft bedingten Zahlungsverkehrs ist rechtzeitig ein **Bank- oder Postscheckkonto** einzurichten. Einzahlungsbelege (Zahlkarten) mit entsprechendem Eindruck sind vorzubereiten.

3.

Die Möglichkeit, Meisterschaften durchzuführen, hängt wesentlich davon ab, daß genügend große **Räumlichkeiten** mit ausreichender **Parkmöglichkeit** zur Verfügung stehen. Soweit es irgend möglich ist, sollte man alle Spieler in einem Raum unterbringen. Mehrere, räumlich weit auseinanderliegende Austragungsorte sind kei-

neßfalls zu empfehlen. Die ideale **Tischgröße** ist etwa 70 x 70 cm. Für jeden Tisch sind mindestens 5 Stühle bereitzustellen, und zwar vier Stühle für die Spieler und ein Stuhl für die Ablage von Turnierliste und Aschenbecher.

4.

Getränke sollten nach Möglichkeit in Flaschen ausgegeben werden. Nachdem die Getränkeindustrie eine hygienisch einwandfreie Reinigung der Flaschen gewährleistet, kann nichts dagegen eingewendet werden, wenn ohne Glas unmittelbar aus der Flasche getrunken wird. Das Bedienungspersonal ist anzuhalten, **sofort zu kassieren**, da bei der großen Anzahl der Gäste und möglichem Platzwechsel unliebsame Differenzen auftreten könnten. Bei der Vorbestellung von **Mittagessen** muß man größte Zurückhaltung üben. Die letzten Jahre haben gezeigt, daß sich nur noch ca. $\frac{1}{4}$ der Teilnehmer am Mittagessen im Austragungslokal beteiligen. Man sollte von einer umfangreichen Speisekarte absehen, und sich mit zwei, höchstens drei Gerichten begnügen, wobei Tellergerichte zu bevorzugen sind.

5.

Übernachtungswünsche sollten nicht vom Veranstalter erfüllt, sondern die Teilnehmer bereits in der Ausschreibung im „Skatfreund“ gebeten werden, diese an die örtlichen Verkehrsbüros zu richten.

6.

Die Pausen durch Darbietungen aller Art (Musikunterhaltung, Tanz etc.) auszufüllen, wird nicht empfohlen. Diese stoßen bei der Mehrzahl der Teilnehmer auf wenig Gegenliebe.

7.

Die Ausschreibung der Meisterschaften im „Skatfreund“ soll zwei Monate vor der Veranstaltung erfolgen. Für rechtzeitige Übersendung derselben an die Schriftleitung ist daher Sorge zu tragen.

8.

Da zu Meisterschaften nur Verbandsmitglieder zugelassen sind, genügt diese Veröffentlichung. Die Kosten einer zusätzlichen Plakatwerbung stehen erfahrungsgemäß in keinem Verhältnis zum Erfolg (also: **keine Plakatwerbung**). In der **Presse**, die sich unseren Veranstaltungen gegenüber immer sehr aufgeschlossen gezeigt hat, sollen laufend Berichte über Vorbereitung und Durchführung der Meisterschaften erscheinen, auch sollte nach Möglichkeit Verbindung zu **Rundfunk** und **Fernsehen** aufgenommen werden.

9.

Ein heikles und umstrittenes Thema ist die Bereitstellung der **Preise**. Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, daß ein Preis eine bleibende Erinnerung an eine Meisterschaft darstellt. Man sollte daher nach Möglichkeit vermeiden, als Preise solche Gegenstände auszugeben, die zum sofortigen Verbrauch bestimmt sind oder die einer zu schnellen Abnutzung unterliegen. Für die Beschaffung soll das Startgeld verwendet werden, soweit es nicht für die Vorbereitung der Meisterschaft benötigt wird. Die von der Verbandsleitung entworfene und hiermit empfohlene „Staffelung der Preise“ sollte beachtet werden. Sollte, wie in einigen Bundesländern noch üblich, Vergünstigungssteuer erhoben werden, so ist dieser Prozentsatz natürlich vorher abzuziehen. In vielen Fällen wird es möglich sein, durch persönliche Verbindungen zusätzliche Preise zu erhalten. Auf alle Fälle ist aber davon abzusehen,

durch eine Flut von Bittbriefen an bekannte und unbekannte Firmen Preise zu erbetteln (also: **keine Bettelbriefe**).

Die Preise sollen geschmackvoll aufgebaut werden, und zwar sichtbar getrennt nach Konkurrenzen (Einzel- und Mannschafts-, Damen-, Herren- und Juniorenpreise) und **in ihrer Reihenfolge** deutlich gekennzeichnet.

10.

Der Austragungsraum ist rechtzeitig vorzubereiten, die Tische planvoll und übersichtlich mit Nummern zu versehen, so daß ihr Auffinden den Teilnehmern keine Schwierigkeiten bereitet.

11.

Die Ausgabe der Startkarten ist zum größten Teil erst in den letzten 90 Minuten vor Beginn der Meisterschaft möglich. Es müssen daher gewandte Personen in genügender Zahl zu deren Ausgabe eingeteilt werden. Auch muß daran gedacht werden, daß evtl. noch Startgelder nachzuentrichten sind. Deshalb sollte der Kassierer oder ein von ihm Beauftragter dort nicht fehlen, der das unentbehrliche Wechselgeld nicht vergessen darf.

12.

Nachdem die Teilnehmer zu den Serien Platz genommen haben, werden die Spielisten zusammen mit den Spielkarten ausgegeben. Das Kartengeld (1,— DM pro Person für beide Serien) ist zweckmäßigerweise bei der Ausschreibung im „Skatfreund“ sofort mit anzufordern und mit dem Startgeld zu kassieren. Nach Abschluß jeder Serie sind die abgeschlossenen Spiellisten einzusammeln und in der Reihenfolge der Tischnummern zu sortieren. Es empfiehlt sich, die Sammelstellen, mit weithin sichtbarem Hinweis versehen, in der Nähe der Ausgänge einzurichten. Die ausgefüllten Startkarten werden nach Abschluß der Wettkämpfe eingezogen. Die Teilnehmer sind wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Nichtabgabe von der Preisverteilung ausschließt. Für die Dauer der Wettkämpfe sind eine der Teilnehmerzahl entsprechende genügende Anzahl von Skatspielern zur **Aufsicht** einzuteilen. Unter allen Umständen ist dafür zu sorgen, daß sich im Austragungslokal eine **Sprechanlage** befindet.

B. Bestimmungen der Verbandsleitung, die bei der Durchführung von Meisterschaften unbedingt zu beachten sind.

1. Bewerbungen

Die Bewerbung um die Durchführung einer Meisterschaft im Mannschaftskampf muß rechtzeitig vor der Beiratssitzung, die alljährlich am Vorabend der Deutschen Meisterschaft im Mannschaftskampf stattfindet, schriftlich an die Verbandsleitung gerichtet werden. Die Durchführung von Meisterschaften wird nur an **Verbandsgruppen** vergeben.

(Bewerbungen nicht zu früh einreichen; Ausschreibung im „Skatfreund“ beachten; Termin sodann einhalten.)

2. Vorbereitung

Nach der Vergabe der Meisterschaft sind folgende Punkte der Allgemeinen Empfehlungen für die Durchführung von Meisterschaften zu beachten: (Punkte 1—5 der „Allgemeinen Empfehlungen“)

a) Mitarbeiterstab,

- b) Bank- und (oder) Postscheckkonto,
- c) Räumlichkeiten zur Durchführung der Meisterschaft,
- d) Parkmöglichkeiten,
- e) Mittagessen,
- f) Übernachtungen.

3. Ausschreibung

Die Ausschreibung der Meisterschaften soll erstmalig zwei Monate vorher im „Skatfreund“ erfolgen. Um sicherzustellen, daß die Drucklegung rechtzeitig erfolgen kann, muß, die schriftliche Mitteilung darüber **mindestens drei Monate vorher** bei der Schriftleitung des „Skatfreund“ eingegangen sein. Diese muß folgende Punkte enthalten:

- a) Tag, Ort und Austragungsstätte mit Telefonangabe,
- b) Ausrichter,
- c) Angabe der Konkurrenzen, die ausgetragen werden,
- d) Veranstaltungsbeginn, (1. Serie 10.00 Uhr, 2. Serie 14.00 Uhr)
- e) Höhe des Startgeldes zuzüglich Kartengeldes (5,— DM und 1,— DM),
- f) Teilnahmeberechtigung (Verbandsmitglieder),
- g) Meldeschluß (etwa 10 Tage vor der Veranstaltung),
- h) Anschrift für Meldungen und Kontoangabe für Einzahlungen,
- i) Die für die Meldung erforderlichen Angaben (Name, Vorname, Klub, für Junioren Geburtsdatum),
- k) Angabe einer am Vortage einzurichtenden Auskunft- und Einweisungsstelle,
- l) Beschreibung der Anfahrt zur Austragungsstätte.

4. Preise

Bei der Anzahl, der Staffelung und der Auswahl der Preise sind unbedingt Punkt 9 der „Allgemeinen Empfehlungen“ und die „Staffelung der Preise“ zu beachten.

5. Spiellisten, Karten usw.

Die Spiellisten, Startkarten und Kartenspiele sind rechtzeitig (mindestens 1 Monat vor der Veranstaltung) von der Verbandsleitung anzufordern. Es sind nur die **vom Verband zu liefernden** Spiellisten, Startkarten und auch Kartenspiele zu benutzen.

6. Eintragung der Teilnehmer

Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs sofort in eine gesondert in **doppelter** Ausfertigung anzulegende Teilnehmerliste eingetragen. Es kommt dabei nicht darauf an, daß sämtliche Teilnehmer einer Verbandsgruppe oder eines Klubs in der Teilnehmerliste unmittelbar hintereinander aufgeführt sind (wohl aber die vier Mitglieder einer Mannschaft). Maßgebend für die Reihenfolge in der Teilnehmerliste ist lediglich der Zeitpunkt des Eingangs der Meldung.

Zugleich (und nicht etwa erst am Vortage der Meisterschaft) ist für jeden Teilnehmer eine Startkarte auszustellen, auf der Startnummer (die der laufenden Nummer der Teilnehmerliste entspricht) und dahinter in Klammern die Mannschaftsnummer (die ebenfalls fortlaufend zu zählen und nicht für jeden Klub neu mit „1“ zu beginnen ist) sowie Name, Vorname und Klubzugehörigkeit einzutragen sind. Für Mannschaften sind Mannschaftskarten mit den gleichen Angaben sofort auszustellen. (Muster für Meldeliste, Startkarten und Preisgestaltung werden dem Ausrichter von der Verbandsleitung zur Verfügung gestellt.)

7. Einteilung der Spieler

Zur Einteilung der Spieler und zur Ermittlung der Preisträger entsendet die Verbandsleitung rechtzeitig ihre Beauftragten, die diese Arbeiten im Zusammenwirken mit dem Ausrichter vornehmen. Diese haben auch das Recht, die Einhaltung der Bestimmungen über die Preisgestaltung zu überprüfen.

Unklarheiten bei der Vorbereitung der Meisterschaft bzw. dringende Rückfragen irgendwelcher Art sind, wenn schriftlich nicht mehr möglich, telefonisch sofort mit der Verbandsleitung zu klären:

Telefon:

1. Vorsitzender Johannes Fabian 05 21 / 6 53 97
 2. Vorsitzender Herbert Drewenstedt 05 21 / 6 92 55
- Schriftführer Werner Lüdemann 05 21 / 2 18 36
Kassenwart Fred Siegener 05 21 / 8 48 64

Innerhalb der Verbandsleitung federführend für die Durchführung von Meisterschaften ist Skatfreund Herbert Drewenstedt.

Auszug aus einer im Raume Freiburg i. Br. erscheinenden Tageszeitung.

Erste Kreis-Mannschaftsmeisterschaft der Skatspieler in Eschbach

Eschbach (Landkreis Freiburg). Am Sonntag, dem 9. April 1967, trafen sich im Eschbacher „Löwen“ sechzig Anhänger des Skatspiels aus dem Kreis Freiburg. Zum ersten Mal wurde eine Mannschafts-Meisterschaft ausgetragen. Vorsitzender Jander vom gastgebenden Skatklub „Karo Bube“ begrüßte eingangs die fünfzehn angetretenen Mannschaften, erläuterte den Wettkampf-Neulingen die vom Deutschen Skatverband aufgestellten Turnierregeln und wünschte allen ein „gutes Blatt“. Daß dieser Wunsch freilich nicht jedem erfüllt wurde, konnte man an roten Gesichtern, verschlungenen Beinen oder überfüllten Aschenbechern unschwer ablesen. Alkoholfreie Getränke waren übrigens bevorzugt, spielte man doch nicht zum privaten Vergnügen, sondern zur Ehre seine Klubs. So hörte man nur hin und wieder ein entspanntes „Herz-lich lieb ich dich, mein Mädchen“, „Pikus der Waldspecht“ oder „Null aufs Pferd“ und was die deutsche Skatsprache sonst an Blüten zu bieten hat.

Gespielt wurde an 15 Vierertischen in zwei Durchgängen mit je 48 Spielen, weil sich mit zunehmender Spieldauer eben nicht der Glückliche sondern der Tüchtigste durchsetzt. Überhaupt sind die Turnierregeln so ausgerichtet, daß auch ein „vereidigter Kartenhalter“ mit einem „miesen Papier“ noch Gewinnchancen hat. Abgerechnet werden nämlich nicht nur die erzielten Punkte, sondern jedes gewonnene Spiel wird mit 50 zusätzlichen Gutpunkten belohnt, jedes verlorene ebenso bestraft; die Gegenspieler erhalten außerdem noch 30 Punkte als Prämie dafür, daß sie den Alleinspieler „gefilmt“ haben. Oberstes Gebot ist es also, möglichst kein Spiel zu verlieren — Defensive hat Trumpf wie in der Fußball-Bundesliga. Wer „paßt“, ris-

kiert gar nichts; denn „geramscht“ wird nicht. Auch das am Stammtisch so beliebte „Contra, Re, Sub, Hirsch“ wurde nur in der Mittagspause laut, die einige Unentwegte ihrem außer Konkurrenz gespielten Pfennig-Skat widmeten. Aus dem Wettkampf ist das „Contra“ als Bauernfang verbannt worden.

Nach sechsstündigem, hartem Kampf waren die Sieger ermittelt, die ihre stolzen Pokale oder wertvolle Sachpreise in Empfang nehmen konnten.

Trotz des schönen Wetters bereute wohl niemand, dabei gewesen zu sein. Man kann den veranstaltenden Klub und seinen Vorsitzenden Jander, der in der Werbung für sein Steckenpferd sehr aktiv ist, also zu einer erfolgreichen Veranstaltung beglückwünschen, die ein verheißungsvoller Auftakt zu weiteren Wettkämpfen sein soll.

Ergebnisse:

Mannschaftsmeisterschaft

- | | |
|---|-------------|
| 1. „Karo Bube“, Eschbach | 9551 Punkte |
| Jander, Schulz, Salzer, Tritschler | |
| 2. „Herz Bube“, Kirchzarten (Erste Mannschaft) | |
| 3. „Herz Bube“, Kirchzarten (Zweite Mannschaft) | |
| 4. „Schlechtes Blatt“, Freiburg | |
| 5. „Herz Dame“, St. Peter | |

Einzelwertung

- | | |
|----------------------------|-------------|
| 1. Mangoldt, Kirchzarten | 2969 Punkte |
| 2. Tritschler, Eschbach | 2950 Punkte |
| 3. Karl Pickard, St. Peter | 2893 Punkte |

Aus dem Verbandsleben

Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Oberhausen

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Oberhausen fand im Vereinslokal Emil Kuhlmann statt. Skfr. Hermann Förster (1. Vorsitzender) konnte hierbei 35 Vertreter der Oberhausener Vereine begrüßen. Die Berichte des Geschäftsführers und des Kassierers wurden einstimmig angenommen. Nachdem noch eine Satzungsänderung beschlossen wurde, dankte Skfr. Ürschels als Versammlungsleiter dem gesamten Vorstand für die geleistete Arbeit und stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, die erteilt wurde.

Bei der Neuwahl des Verbandsgruppenvorstandes auf 2 Jahre wurde dann zum 1. Vorsitzenden Skfr. Hermann Förster zum 12. Male wiedergewählt. Geschäftsführer und 2. Vorsitzender wurde Skfr. Hoffmann, 1. Kassierer Skfr. Eich, 2. Kassierer Skfr. König. Zum Vertreter des Geschäftsführers wurde Skfr. Zgorecki bestellt, zum Pressewart Joh. Roth und zu Kassenprüfern die Skfrde. Konys, Falkenstein und Schoppmeier.

Deutscher
Skatverband

Das schwarze Brett

Amtliche
Mitteilungen

I. Verbandsbeiratssitzung

Am Sonnabend, dem **23. 9. 1967**, findet die zweite diesjährige Verbandsbeiratssitzung statt. Der Beginn der Sitzung ist auf **15.00 Uhr** festgesetzt.

Die Sitzung findet in

Stuttgart, Ratskeller im Rathaus am Marktplatz, Eingang Hirschstraße statt.

Diese Mitteilung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirats als Einladung; besondere Einladungen werden nicht versandt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden;
2. Berichte der Verbandsleitung
 - a) Geschäftsbericht
 - b) Kassenbericht
 - c) Bericht des Werbeleiters;
3. Vergabe der Meisterschaften 1968;
4. Sonstige Anträge;
5. Verschiedenes.

Anträge für die Sitzung des Verbandsbeirats sind **bis zum 1. September 1967** an die **Verbandsleitung** einzureichen.

Anschrift: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

II. Ausschreibung der Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf

Über die Vergabe der Ausrichtung der Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf entscheidet der Verbandsbeirat in seiner Sitzung am 23. September 1967 in Stuttgart. Bewerbungen um die Übertragung der Regionalmeisterschaften

1. Norddeutsche Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf
2. Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf
3. Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf
4. Grenzland-Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf
5. Südwestdeutsche Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf
6. Hessische Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf
7. Süddeutsche Skatmeisterschaften 1968 im Mannschaftskampf

sind bis zum 1. September 1967 zu richten an den Deutschen Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Bei den Bewerbungen sind anzugeben Fassungsvermögen des vorgesehenen Spiellokals, Parkmöglichkeiten,

Zahl der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte.

Außerdem wird dringend empfohlen, die in dieser Ausgabe des „Skatfreund“ veröffentlichten „Richtlinien für die Durchführung von Meisterschaften“ vor Abgabe der Bewerbung eingehend zu studieren.

Bereits eingereichte Bewerbungen sind ungültig und, soweit sie noch aufrechterhalten werden, mit den vorstehend genannten Angaben zu wiederholen.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 101

Man muß schon gut kombinieren können, um bei einem flotten Skatspiel noch solche Überlegungen anstellen zu können. Aus den in seiner Hand befindlichen Karten und dem bisherigen Spielverlauf wußte Vorhand folgendes:

1. Seine Partei (die Gegenpartei) hatte 36 Augen erreicht.
2. Beim Alleinspieler saßen mit Sicherheit Pik 10 und König.
3. Der Alleinspieler führte kein Herz.
4. Hatte der Alleinspieler außer Pik 10 und König auch noch Kreuz As und Karo 10, konnte seine Partei nie den Sieg erringen.
5. Auf Kreuz Buben war ihm noch ein Stich sicher.

Er spielte jetzt Herz 8 aus, um seinen Partner auf alle Fälle ans Spiel zu bringen:

- | | |
|---|-----------|
| 5. V. Herz 8, M. Herz Dame,
H. Karo 9 | — 3 Augen |
| 6. M. Herz 9, H. Herz Bube,
V. Kreuz 7 | + 2 Augen |

Jetzt kann sich der Alleinspieler drehen und wenden, wie er will, das Spiel kann er nicht mehr nach Hause tragen. Spielt er Pik 10, sticht Vorhand mit Kreuz Buben und hat mit der Karo 10 seines Partners die zum Gewinn nötigen Punkte erreicht. Spielt er Pik Buben, übernimmt Vorhand mit Kreuz Bube (Mittelhand wimmelt Karo 10) und spielt Karo 7

nach, zu der Mittelhand Karo Dame und der Alleinspieler Pik König zugibt, so daß die Gegenspieler auch 63 Augen erreicht haben. Spielt er aber Pik König aus, dann muß Vorhand Kreuz 8 (!) zugeben und nicht etwa Karo 7, damit ihn der Alleinspieler nicht etwa mit dem Buben ans Spiel bringen kann und er nicht gezwungen ist, von seiner Seite die Kreuz Farbe zu öffnen.

Skataufgabe Nr. 102

Grand Hand — nicht zu gewinnen — oder doch?

Vorhand spielt mit folgender Karte
Grand Hand:

Kreuz, Pik, Herz, Karo Bube;
Herz As, König, 9;
Karo 10, König, 9.

Mittelhand hat
Kreuz As, 10, 9, 8;
Pik König, Dame;
Karo As, Dame, 8, 7.

Hinterhand hat
Pik As, 10, 9, 8, 7;
Kreuz 7;
Herz 10, Dame, 8, 7.

Vorhand erreicht bei richtigem Spiel die höchstmögliche Augenzahl, kann aber nicht gewinnen, weil ihm die Gegner keine Chance lassen.

Wie ist der Spielverlauf und wieviel Augen erreicht der Alleinspieler?

Anschrift des Verbandes: Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: H. Drewenstedt, Bielefeld.

Postcheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.

Druck: Wilhelm Kramer Bielefeld, Gneisenaustraße 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

18. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf

am 24. September 1967 in Stuttgart, Killesberg — Halle 14, Eingang Stresemannstr.

Ausrichter: Verbandsgruppe Württemberg im DSkV e. V. (Vorsitzender Rolf Kämmler)

Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren

Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche unter 25 Jahren

Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise

2 Serien zu je 48 Spielen.

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des DSkV e. V.

Startgeld einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen 7,10 DM.

Meldungen werden nur auf den in der August-Ausgabe dem „Skatfreund“ beigefügten Formularen **bis zum 5. September 1967** an Skfr. Erich Bierbrauer, 7 Stuttgart N, Birkenwaldstraße 27, unter gleichzeitiger Einzahlung des Start- und Kartengeldes auf dessen Konto Nr. 105534 beim Postscheckamt Stuttgart entgegengenommen.

Es wird um Verständnis gebeten, wenn aus organisatorischen Gründen andere Meldeformulare nicht berücksichtigt werden und nur ordnungsgemäße Meldungen nach Eingang des Startgeldes unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt werden können.

Verspätete Meldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Gewünschte Übernachtungen sind auf der ebenfalls der August-Ausgabe des „Skatfreund“ beiliegenden Bestellkarte **nur beim Verkehrsamt der Stadt Stuttgart, 7 Stuttgart 1, Postfach 870**, anzumelden. **Quartiere werden nur durch das Verkehrsamt zugewiesen.**

Auskunftsstelle und Ausgabe der Startkarten für die bereits am Samstag anwesenden Teilnehmer in der Gaststätte „Waldhornbräu“, 7 Stuttgart W, Silberburgstraße 88 (Nähe „Dreieck“), Telefon 62 41 22.

Die Verbandsgruppe Württemberg wünscht allen Teilnehmern eine gute Fahrt und einen angenehmen Aufenthalt in der Landeshauptstadt Stuttgart.

Achtung! Termine notieren!

Deutsche Skatmeisterschaften 1967 im Mannschaftskampf

am 24. September 1967 in Stuttgart (Killesberg)

Deutsche Skatmeisterschaften 1967 im Einzelkampf

am 14. und 15. Oktober 1967 in Milse bei Bielefeld



Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren

